

# Liedertexte:

---

## 3. Max Reger (1873–1916): Hymnus der Liebe

Höre mich, Ewiger, Allerbarmer, der Du vom Dunkel der Tiefe emporwächst in des Aethers leuchtende Sphäre, Ewiger, der Du mit deiner Alliebe die ganze wogende Menschheitsflut umarmst, wo ist die Menschenliebe?

Ewiger, gib sie uns wieder, die Hohe, die Reine, daß sie mit erbarmender Seele, mit milden, doch mächtigen Händen, die klaffenden Wunden schließt, und in der bange Seele des Einzelnen, wieder entfacht den sterbenden Funken göttlicher Liebe, der ihm im starren Herzen einst wohnte, als die grauen Gespenster der Selbstsucht und Gier noch nicht regierten die Seelen der Menschen. Wüßt ich, o Ewiger, wo ich sie fände, die erhabene Göttin, siehe, ich nähme noch einmal das hehre Martyrium des Genius, griff noch einmal mit kühner Hand an die Fackel des Ewigen und schleuderte Funken hernieder heiligen Feuers voll. Und zermahlte strafend die gewaltige Himmelswölbung mir die glühende Stirn, mir den trotzigen Nacken, dennoch rüttelt ich wieder an die zitternde Veste der Welt, kämpfte gigantisch wider die wimmernden Geister der Nacht, holte aus ihren Schattenarmen die Liebe. Reichte mit sterbenden Händen hernieder die Hohe der jauchzenden Menschheit. Sah ich vernichtet alle Gespenster des Staubes. Sah ich auf seligem Antlitz den ersten Schimmer erwachenden Menschen-glücks und Elysium, siehe, ich stürbe so gern!

L. Jacobowski.